

## RFID-Mikrochips in Tieren und Menschen erzeugen möglicherweise Krebs

Viele Tierärzte fordern sie und in den meisten Tierheimen sind sie Pflicht: Mikrochips zur Kennzeichnung, die etwa Katzen oder Hunden in den Nacken verpflanzt werden. Sie sollen bei der Identifizierung entlaufener Tiere helfen oder enthalten Informationen über den Züchter und Halter, die Abstammung oder medizinische Daten. Aber sind sie auch ungefährlich?

In einem Gerichtsverfahren gegen den Hersteller der »HomeAgain«-Mikrochips Merck & Co. (*einen nicht gerade machtlosen Konzern*) behauptet die Klägerseite »Nein«, weil die Chips bei Haustieren Krebs auslösen könnten. Auf der Internetseite [www.ChipMeNot.org](http://www.ChipMeNot.org), die die Öffentlichkeit für das Leiden, das den Tieren durch die Mikrochips zugefügt wird, sensibilisieren will, wird berichtet, in dem Verfahren gegen die Mikrochips »HomeAgain« von Merck werde behauptet, die Mikrochips riefen bei Haustieren gefährliche Krebserkrankungen hervor. Die Katze des Klägers sei nach der Implantierung eines Chips an Krebs erkrankt. Zudem lägen auch andere Berichte über Krebserkrankungen nach dem Einsetzen von Chips vor.

»Wir haben eine alarmierende Zahl von Krebserkrankungen ermittelt, die durch Mikrochips hervorgerufen wurden. Nach meiner Überzeugung wird dieses Gerichtsverfahren nur die Spitze des Eisbergs sein«, erklärte die Verbraucherschutzanwältin [Dr. Katherine Albrecht](#), die sich intensiv mit Nebenwirkungen der implantieren Mikrochips auseinandergesetzt hat. »Merck und die Organisationen, die sich für die Chipmarkierung einsetzen, sollten dieses Verfahren sehr ernst nehmen und damit beginnen, die Haustierhalter vor den Krebsrisiken durch ihre Chips zu warnen.«

**Quellen:** *ChipMeNot.org* und *Dr. Katherine Albrecht, u.a. News*

**ChipMeNot.org Link:** <http://www.chipmenot.org/>

**Verbraucherschutzanwältin Dr. Katherine Albrecht Link:** <http://www.katherinealbrecht.com/>

*Eine UNIQ-Aeternus Info*